

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 27

Illustration: "Sie arbeiten also gar nichts?"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Etwas Fachkenntnis

Theophil, wissen Sie, wohnt da nebenan, ist also mein Nachbar, sonst ein unbescholtener Mann, hat aber ein Auto, nicht mehr ganz neu. Bewegt sich aber trotzdem manchmal. Will er da nach oben fahren, nicht zu steil, geht aber nicht.

War auch einmal Inhaber einer solchen praktischen Maschine gleichen Datums, habe sie aber der vielen Aergernisse wegen rechtzeitig an einen zudringlichen Gläubiger abgestossen.

Ruft er also mich. Aus Sparsamkeitsgründen. Suche nach, kann aber keinen besonderen Schaden finden, empfehle daher gründliche Demontage, denke, werde sich schon etwas zeigen. War etwas kühl in der Garage, haben uns daher trotz Einspruch seiner Familie in der Stube etabliert. Acht Tage lang haben wir abgebrochen, war nicht so einfach, haben allerhand ersetzt, und vierzehn Tage lang wieder aufgebaut, war sehr gespannt, auch überrascht, sprang nämlich sofort an. Theophil stellte eine Flasche Wein in Aussicht, machen erst noch eine Probefahrt, denselben Weg, wieder etwas nach oben, aber nicht zu steil. Genau an der gleichen Stelle wie vorher gehen die Räder nicht mehr. Theophil wird ein wenig blau im Gesicht, bin sehr verlegen. Führt da ein Dritter dazu, fragt und probiert, nimmt eine Kanne aus

seinem Wagen und giesst eine Flüssigkeit, glaube Oel, in ein Loch bei Theophil (meine selbstverständlich bei seinem Auto — hätten es schon vor 3 Wochen tun sollen). Steigen beide ein und fahren schnell ab — ich auch. Von der Flasche Wein habe nicht getrunken. Vermisse seitdem die nachbarliche Nachsicht sehr. R'haus

Im W.K.

Es war im W.K. im Toggenburg, während einer Gefechtspause. Unsere Füsilierruppe mit dem Leutnant betrachteten interessiert einen Ameisenhaufen, wie die Ameisen eine hineingeworfene brennende Zigarette zu löschen suchten. Da meinte der sehr unbeliebte Leutnant: «Die händ halt na e anderi Disziplin im Ranze als Ihr.» Worauf ein Füsel ganz trocken meinte: «Sie händ aber au en andere Lüttnant.»

Unser Gelächter wurde bald etwas gedämpft, denn der Leutnant liess darauf Schlauch abhaspeln. W.H.

Unsere Gruppe hat an vier verschiedenen Stellen der Kaserne Wachen aufzustellen. Der Korporal prägt uns die Wachbefehle ein. Der Erste hat zu sagen: Ich bin einfache Schildwache Nummer eins vor der Kaserne. Ich Sorge für Ruhe und Ordnung in- und ausserhalb derselben. Der Zweite soll sagen: Ich bin einfache Schildwache Nummer zwei bei den Stal-

lungen und Magazinen der Kaserne. Ich bewache dieselben vor Feuer und Diebstahl.

Lmg.-Schütz Manser, ein biederer Appenzeller, lernt mit Eifer, doch kommen ihm die beiden Versionen durcheinander. Als er bei der Ablösung seinen Spruch aufsagen soll, kommt folgender schöner Satz heraus: «Ich bin ganz einfache Schildwache Nummer zwei bei den Stallungen und Magazinen der Kaserne. Ich bewache dieselben und Sorge für Feuer und Diebstahl in- und ausserhalb derselben.» — Der Korporal hätte ihn beinahe abgeführt.

Füsilier Hochstrasser hat zu kurze Hosen. Der Korporal sagt zu ihm: «Wänn ich Sie wäre, würde ich die Hosen umkrepeln und noch hinaufziehen.» Antwortet Füsilier Hochstrasser treuherzig: «Bifähl Korporal, ich cha bimeid nüd, die Chaibe sind einewäg scho churz gnueg.» J.R.

Neues von Sedlmayr

Der neue Modetanz:

Rechte Hand hoch, wie beim Offenbarungs-Eid, linke Hand abweisend (wie: Ich zahl' nüt!) und dazu ein stark prolongierter Wechselschritt!

Der neue Tango-Schlager:

Es ruht ein fremder Hauch auf dir!

Der neue Rumba-Schlager:

Wo warst du, als ich dich riefte?! ...

München: Eine Dame verlangt im Tram die Haltestelle «Hoftheater». Sagt der Kondukteur: «Dös gib'ts nimmi, Hoftheater! Jetzt hoasst's Nationaltheater!» Meint die Dame: «Sie sagen doch auch noch Hofbräuhaus!» Sagt der Kondukteur nach einigem Nachdenken: «Das is auch keine Haltestell!»

Welches ist der schönste Wintersport? Wenn man im Winter «sport», dass man im Sommer in die Ferien gehen kann!

In Berlin. Früher: Vergessen Sie nicht Ihre Antenne zu erden! Heute: Vergessen Sie nicht Ihre Bilanz zu verschleiern!

Wien, die Stadt der Lieder!

München, die Stadt der Hektolieder!

Was heisst Wewikri?

Weltwirtschaftskrise!



„Sie arbeiten also gar nichts?“

„Nein! Hie und da fasse ich zwar den Entschluß — wenn ich dann aber an die vielen Arbeitslosen denke, frage ich mich: Ist es recht, denen die Arbeit wegzunehmen?“

Passing Show